

Bitte vormerken! Unsere nächste Jahresversammlung findet während des Besuches, voraussichtlich am **28.06.2015** statt. Eine gute Gelegenheit die CARDS-Kulturgruppe und neue und alte Bekannte zu treffen.

„Partnerschaft i. d. Einen Welt e.V.“
Asbacher Str. 4 - 74 921 Helmstadt-Bargen

An unsere Mitglieder und Spender



PARTNERSCHAFT IN DER EINEN WELT

HILFE ZUR SELBSTHILFE E. V.

Dorfentwicklung
mit indischen Dalits

www.hzsh-cards.de
Tel: 07263 / 20077
E-Mail: hzsh@cards-indien.de

Dezember 2014

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde von CARDS,

die Vorbereitungen für den Besuch einer indischen Kulturgruppe im Juni 2015 laufen bereits auf Hochtouren und wir freuen uns schon auf die vielen Begegnungen in Schulen, Kirchengemeinden und bei Veranstaltungen. Im Vorfeld des Besuchs werden wir die Einladung zu den verschiedenen Programmpunkten an die Mitglieder verschicken.



Im Jahr 2014 hat es viele erfreuliche Nachrichten über Fortschritte und Auswirkungen der Arbeit von CARDS gegeben.

Im CRAC (Zentrum für Kinderrechte) wurde eine Schulklasse für 20 Kinder mit Behinderung eingerichtet. Durch die gesundheitsschädigenden Lebensbedingungen in den Steinbrüchen in Piduguralla ist die Zahl der Kinder mit Behinderung erschreckend hoch. Für den Aufbau und das erste Jahr konnten wir Zuschüsse von „Bild hilft e.V. – ein Herz für Kinder“ gewinnen. Nach einem Jahr Förderung und gesundheitlicher Betreuung haben die Kinder

schon große Fortschritte gemacht.

Anfang Oktober kam allerdings auch eine erschreckende Nachricht. Extreme Regenfälle hatten zu den schwersten Überschwemmungen im Guntur-Distrikt seit 30 Jahren geführt. Betroffen war das Gelände der CARDS-Colleges und des GIRL-Mädchenheimes in Deenapur. Die Wucht der Wassermassen stürzte Mauern um, setzte Gebäude unter Wasser, riss Asphaltwege auf und zerstörte die Waschräume des GIRL komplett.



Aufwändige Reinigungsarbeiten sind inzwischen abgeschlossen und der Wiederaufbau ist in vollem Gange. Dank eines Presseberichts in der RNZ und des Spendenaufrufs im Internet, kamen spontan 4.500 € Spenden zusammen, die es ermöglichten die schlimmsten Schäden rasch zu beheben.

Glück im Unglück: Menschen sind keine zu Schaden gekommen. Als das Ausmaß der Regenfälle absehbar wurde, hatte man die StudentInnen rechtzeitig nach Hause geschickt und die GIRL-Mädchen im CARDS Hauptsitz in Guntur untergebracht. Die Schäden an den Hauptgebäuden sind geringer als befürchtet. Das Material für die wichtigen, zerstörten Umfassungsmauern des Colleegecampus und des GIRL kann größtenteils wieder verwendet werden. Nur die Waschräume des GIRL müssen vollständig saniert werden.

Wenn Sie/euch dieser Brief erreicht, sind die Mädchen bereits wieder in ihr Heim zurückgekehrt. Mittlerweile haben 60 Mädchen hier ein Zuhause gefunden.

Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim e.G. (BLZ 672 922 00-BIC: GENODE61WIE)
Spendenkonto 140 678 708 IBAN: DE20 6729 2200 0140 6787 08

Vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt.

GIRL - Ein sicheres Heim für MÄDCHEN

Wenn die Mädchen im GIRL ankommen, sind sie traumatisiert vom Verlust ihrer Eltern und der Erfahrung, dass sie unerwünscht sind und es

nirgends einen sicheren Platz für sie gibt. Manche lebten eine Zeit lang auf der Straße oder fuhren bettelnd in Zügen durch das Land.

Dieses Schicksal wird Sandhya* (13) und Sunita* (11) erspart bleiben. Nach dem Tod des Vaters 2007, kamen die beiden Schwestern mit ihrer Mutter in Hyderabad bei den Großeltern mütterlicherseits unter. Die Mutter fand Arbeit bei einer staatlichen Gesundheitseinrichtung. Soweit schien alles in guten Bahnen zu verlaufen. Und doch war die Zukunft der Familie bedroht. Jahrelang wurde das Geheimnis gehütet, dass der Vater an AIDS gestorben war. Er hatte auch seine Frau mit HIV angesteckt. Die Krankheit ist inzwischen bei ihr ausgebrochen und nähert sich dem Endstadium.

* Die Namen wurden geändert.

Sie machte sich größte Sorgen um die Zukunft ihrer Töchter und wollte sie gut untergebracht und versorgt wissen. Über ihre Arbeit erfuhr die Mutter vom GIRL-Mädchenheim. Sie informierte sich ausführlich darüber und brachte schließlich ihre Geschichte vor das Child Welfare Committee (Jugendamt). Dort erhielt sie die Erlaubnis ihre Töchter im GIRL unterzubringen und begleitete sie selbst dorthin.

Sandhya und Sunita sind seit dem 26.06.2014 im GIRL. Anfangs waren beide sehr verstört über die radikale Veränderung in ihrem Leben. Die CARDS-Mitarbeiterinnen halfen ihnen, Vertrauen in ihr neues Leben zu gewinnen.



Sandhya ist in guter körperlicher Verfassung, die jüngere Sunita jedoch war beim Eintritt ins GIRL von schwacher Gesundheit. Beide wurden gründlich untersucht und Sunitas Zustand hat sich mittlerweile soweit gebessert, dass auch sie regelmäßig zur Schule gehen kann. Die beiden sind nun froh, im GIRL zu sein.

" Das Essen hier ist gut und sehr lecker. Alle im Heim sorgen sich um uns. Die anderen Mädchen sind wie Schwestern für uns. Wir gehen auch gerne in die Schule, das Lernen macht uns großen Spaß."

Die Eingewöhnungszeit für die Mädchen ist oft nicht leicht, aber nach und nach zeigt es sich immer wieder, dass das Konzept des GIRL greift. Ein geregelter Tagesablauf, Gruppen- und Einzelgespräche, gute Versorgung und liebevolle Betreuung helfen den Mädchen sich einzufinden.

In den oberen Stockwerken des GIRL-Gebäudes sind Schülerinnen des benachbarten Colleges untergebracht. Sie verbringen oft ihre Freizeit mit den Mädchen, spielen mit ihnen und geben Hausaufgabenhilfe. Auch die männlichen Studenten, die auf dem Collegegelände leben, bringen sich ein. So wurde im August "Raksha Bandan" gefeiert, ein indisches Fest der Verbundenheit von Schwestern und Brüdern. Die Studenten brachten als „große Brüder“ den GIRL-Mädchen kleine Geschenke und bekamen von den Mädchen ein kleines, geflochtenes Armband - ein Symbol dafür, dass im GIRL alle ihren Platz in einer großen Familie haben.

College – erfolgreiche Entwicklung

Soziales Engagement wird an den Colleges von Beginn an groß geschrieben und ist wichtiger Bestandteil des gesamten Arbeitskonzeptes von

CARDS. Viele Studenten sind in ihrer Freizeit in verschiedenen Programmen aktiv. Wie sich ein solches Engagement auf die Persönlichkeitsentwicklung auswirkt, schildert uns Ms. Sailaja Bandanadam, die heute an einer High-School in Nallapada als Lehrerin unterrichtet.

Als Studentin im Christian Women College (CWC) in Guntur haben sich ihre zuerst schlechten Noten nach und nach verbessert und Sailaja wurde eine der besten Studentinnen. Über ihre Erfahrungen bei CARDS berichtet sie: „Ich erlangte am CWC nicht nur Bildung nach Lehrplan. Ich habe mich auch bei verschiedenen sozialen Programmen engagiert, z.B. als Reporterin und bei Kultur- und Umweltpogrammen. Ich bekam viele Auszeichnungen und gewann sogar Preise beim Jugendfestival der Achary Nagarjuna Universität. Durch die vielen Aktivitäten wurde ich angeregt über mich und meine Lebenssituation nachzudenken und ich bekam Einblick in viele Alltagsprobleme der Dalits. Ich erlebte, dass meine Bemühungen Erfolg hatten. Verborgene Talente wurden geweckt. Wie aus einem Stein eine Skulptur geformt wird, die in ihm verborgen ist, so wurden wir zu mündigen Bürgern geformt, die Ihren Beitrag zur Gesellschaft geben können.“



Die Bala Bata Schulen sind beste Beispiele, wie so etwas funktionieren kann. Seit dem Jahr 2000 gibt es diese Nachhilfeschulen, in denen College-StudentInnen in ihrer Freizeit Kinder bis zur 6. Klasse betreuen und unterstützen. Die Schulabbrecherquote ist deutlich gesunken und immer mehr SchülerInnen schaffen die Aufnahmeprüfungen für staatliche Internate oder an anderen weiterführenden Schulen. Das ganzheitliche Konzept der Bala Bata Schulen bezieht die Familien der Kinder und die Dorfgemeinschaft mit ein und die Auswirkungen sind spürbar und sichtbar.

Sailaja hat Hilfe und Unterstützung empfangen und ist stolz darauf, dass sie nun als Lehrerin etwas davon weitergeben kann.

Beeindruckend ist auch die Geschichte von Mr. Amarnath Nayar Banavat, der dem Adivasistamm (Ureinwohner Indiens) der Banjara/Lambadi angehört. Er erzählt von sich und seinem Dorf:

Bala Bata – und mehr



„Ich wurde als ein armer Tribaljunge in einem entlegenen kleinen Dorf geboren. Es gab dort weder Elektrizität, noch Wasserversorgung, Straßen oder ähnliches. Die nächste Schule war weit entfernt.

Die ca. 100 Familien in unserer Siedlung lebten zum größten Teil davon Seile herzustellen. Auch die Kinder halfen bei der Herstellung und beim Verkauf. Niemand wusste, wie wichtig Bildung ist. Im nächsten größeren Ort, Kollur, gab es eine Schule, doch unsere Eltern scheuten sich, uns dorthin zu schicken. Es war weit und sie hatten Angst, dass wir dort von

Kastenangehörigen misshandelt würden. Nach dem Kastensystem sind wir eigentlich keine "Unberührbaren" aber wir werden als "unzivilisierte Wilde" behandelt und gedemütigt.

Als CARDS in unserem Dorf eine Bala Bata Schule gründete, waren wir überrascht von dem Respekt, der uns entgegengebracht wurde. Wir erlebten die Anerkennung und Unterstützung unserer Kultur! Unsere Eltern fassten so Vertrauen und erfuhren eine Grundbildung von CARDS. Sie waren schließlich gerne bereit uns zur Bala Bata zu schicken. Wir Kinder bekamen Hilfe bei den Schulaufgaben und wir sangen Lieder und tanzten Tänze aus unserem Kulturkreis. Bevor es die Bala Bata gab, besuchten sechs Kinder die Schule, bald waren es 30 Kinder, die regelmäßig nach Kollur in die staatliche Schule gingen.

Durch die Unterstützung des Bala Bata Programms konnten wir auch für unsere Gemeinschaft vieles voranbringen. Heute haben wir eine eigene Schule in unserem Dorf. 100 Kinder besuchen die staatliche Schule und die Bala Bata!

In der Bala Bata erfuhren die Eltern von staatlichen Förderprogrammen und wie man Anträge stellt. Das hat die ökonomische Situation aller Dorfbewohner verbessert. Sogar der Bürgermeister nahm an den Programmen teil. Mit der Hilfe von CARDS haben wir Regierungsprogramme zum Bau fester Häuser nutzen können. Wir haben jetzt Elektrizität, eigenes Trinkwasser und befestigte Straßen. Diskussionen und Gespräche in Gruppen erweiterten unseren Horizont, wir stellten vieles in Frage und beendeten z. B. die Bettelei auf Dorffesten. Es gibt also beträchtliche Verbesserungen in meinem Dorf.

Unsere Siedlung wird heute als Dorf mit 500 Einwohnern anerkannt und wir kooperieren mit anderen Gemeinschaften. Bala Bata und CARDS verhalfen uns zu Selbsterkenntnis und zu neuem Selbstbewusstsein. Wir wurden befähigt, ein anständiges, würdiges Leben zu führen. Unsere Geisteshaltung hat sich geändert, die Minderwertigkeitskomplexe verschwinden. Heute sind wir stolz Tribals zu sein.

Ich selbst war 9 Jahre alt, als ich in die erste Bala Bata ging. Meine Eltern waren aktiv dabei und halfen mit die Bala Batas weiter zu verbreiten. 2004 kam ich in die High School und betreute in meiner Freizeit eine Bala Bata. CARDS hat mich immer unterstützt meine eigene Ausbildung weiter zu führen und mich daneben für das Bala Bata Programm zu engagieren. 2009 war ich verantwortlich für die Betreuung der DOs (jugendliche Bala Bata LehrerInnen) in 30 Bala Batas in zwei Stadtkreisen. Ich machte meinen Bachelor und meinen Master- Abschluss in Pharmazie am College in Deenapur. Seit 2013 bin ich Pharmazeut beim Bezirks-Gesundheitsamt.

In meiner heutigen Stellung lehre und verbreite ich weiterhin die Ideen von CARDS und Bala Bata. Ich freue mich Jungen und Mädchen zu helfen Bildung zu erlangen und ihren Weg zu finden. Bala Bata hat vielen unterprivilegierten Menschen wie mir diesen Weg geebnet.“

CRAC – Eine Erfolgsgeschichte

Auch ein ehemaliger Schüler des CRAC (Zentrum für Kinderrechte) schilderte uns die Geschichte seiner Kindheit und überschrieb seinen Bericht mit den Worten:

"Impossible is Possible"- das Unmögliche ist möglich.

Schon im Alter von 9 Jahren musste D. Nagaiah mit seinen Eltern im Kalksteinbruch arbeiten. Durch die gesundheitsschädlichen Arbeitsbedingungen im Kalksteinbruch wurden seine Eltern krank und schafften es kaum noch den Lebensunterhalt für die Familie zu verdienen. Es gab oft nichts zu Essen.

Nagaiah schreibt: „Meine Lage begann sich zu wandeln, als einige CARDS-Mitarbeiter in die Kalkfabrik kamen. Sie führten mit dem Fabrikbesitzer und den Eltern der Kinderarbeiter Gespräche und versuchten sie von der Notwendigkeit der Schulbildung zu überzeugen.“

In der Kinderarbeiterschule im CRAC war es nicht einfach für Nagaiah. Das Lernen fiel ihm nicht leicht und er war nahe daran aufzugeben. Aber „zu dieser Zeit lud mich der Direktor von CARDS, Dr. Ranjan Babu, zu sich nach Hause ein. Er wusste von meinen Problemen und ermutigte mich, nicht aufzugeben, sondern weiterzumachen. Er arrangierte eine Englisch-Förderklasse für uns. Jede Woche setzte er sich von da an mit uns zusammen, um über unsere Probleme, unsere Familie und Dalit-Fragen zu sprechen. Er gab uns den Mut unsere Ausbildung zu beenden und ich schaffte es tatsächlich meine Prüfung zum Physiotherapeuten erfolgreich abzuschließen.

Ich eröffnete eine Praxis in meiner Heimatstadt und habe seither viele arme Familien behandelt.

Für mich war es wie ein Wunder. Ich hatte mich vom hoffnungslosen Kinderarbeiter zum ausgebildeten Physiotherapeuten verwandelt, der eine eigene Praxis führt. Ich habe jedoch niemals vergessen, woher ich gekommen bin. Heute versuche ich mein Bestes um den Armen zu helfen.“

Diese unglaublichen Lebensgeschichten stehen stellvertretend für viele tausend junge Dalits, die mit der Hilfe von CARDS und durch Ihre/eure Unterstützung ihren Weg gemacht haben. Sie haben für sich selbst einen Ausweg aus der Armut gefunden - aber nicht nur das. Sie wirken daran mit, dass die Erfolgsgeschichte weiter geht und dass immer mehr Dalit-Familien und vor allem die Kinder daran teilhaben können. Die Bala Bata Nachhilfeschulen sind zu einer großartigen Bewegung herangewachsen. Das Engagement der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Dörfern ist beispielhaft. Es hat zu einer Entwicklung geführt, durch die sich die Lebensgrundlage der Dalits schrittweise immer weiter verbessert.



Wir danken herzlich für Ihr/euer Interesse und Ihre/eure Unterstützung!

Es ist eine große Freude zu sehen, wie die Arbeit von CARDS, die wir seit 28 Jahren begleiten, wächst und gedeiht. Diese nachhaltige und zukunftsweisende Arbeit werden wir auch weiterhin sehr gern unterstützen. Wir hoffen dabei wie bisher auf Ihre/eure Mithilfe.

S. König
Steffi König
1. Vorsitzende

Ria Paulus
Ria Paulus
2. Vorsitzende

P.S. E-Mail-Versand - Wer künftig Post per E-Mail erhalten möchte, hilft uns Kosten zu sparen. Eine kurze Nachricht unter hzsh@cards-indien.de genügt.